



Nachruf

Sr. Karolina Hohmann OP

23.03.1938 – 11.04.2023



*“Senor, tu me has mirado a los ojos,
sonriendo has dicho mi nombre;
En la arena he dejado mi barca,
junto a ti buscaré otro mar.”*

*“Du kamst, Herr, als zusammen wir saßen,
gütig lächelnd nennst du jeden beim Namen.
Boot und Netze hab ich liegen gelassen,
und mit dir geh ich den Weg nun zusammen.“*

(Pescador de Hombres, Cesareo Gabarain)

Das obige spanische Lied über den Ruf Christi in die Nachfolge könnte durchaus das Themenlied von Sr. Karolinas Lebensmission und eine ihrer Lieblingshymnen sein. Sie sang es immer noch mit ganzem Herzen auf Spanisch bei der Kommunionfeier in ihrem Zimmer an ihrem 85. Geburtstag.

Maria Karolina wurde am 23. März 1938 in Ulmbach bei Fulda in Hessen, Deutschland, als ältestes Kind von Maria (Müller) und Leopold Hohmann geboren. Der Wallfahrtsort Fulda ist bekannt als das Bistum, in dem der heilige Bonifatius im Jahr 754 den Märtyrertod erlitt. Der Apostel von Deutschland ist im Dom begraben.

Als Marias Vater, ein Soldat im Zweiten Weltkrieg, im Januar 1944 in Russland starb, sah sich ihre Mutter mit der harten Realität konfrontiert, mit drei kleinen Kindern im Alter von sechs, vier und drei Jahren und dem Bauernhof allein gelassen zu werden. Aus der Not heraus heiratete sie Adolf Schöppner, einen Junggesellen aus dem Dorf. 1946 wurde Marias Stiefbruder Joseph geboren, der nun ihr einziges überlebendes Geschwisterteil ist.

Ab Juli 1944, nur wenige Monate nachdem sie erfahren hatte, dass ihr Vater nicht aus Russland zurückkehren würde, besuchte Maria die Volksschule in Ulmbach bis zu ihrem Abschluss im März 1953. Von April 1953 bis 1956 setzte sie ihre Ausbildung an der Kreisberufsschule in Schlüchtern fort und trat am 15. Januar 1959 in unsere Kongregation in Neustadt am Main ein. Maria erfuhr von unserer Kongregation durch ihre jüngere Schwester Christel, die in Frankfurt studierte. Christel war

wahrscheinlich in einem unserer beiden Wohnheime für junge Frauen untergebracht. Christel trat ebenfalls in unsere Kongregation ein, allerdings in Oakford, nachdem sie als Touristin mit dem Schiff nach Südafrika gekommen war. Als Maria, jetzt Sr. Karolina, am 23. Oktober 1960 in Neustadt ihre Erste Profess ablegte, war Christel gerade in unsere Kongregation aufgenommen worden. Obwohl Christel, bekannt als Sr. Mary Daniela, ihre Erste Profess drei Jahre später in Oakford ablegte, verließ sie unsere Kongregation 1970.

Nach ihrem Noviziat in Neustadt wurde Sr. Karolina, die sich für das Krankenpflegeapostolat interessierte, als junge Professschwester in unsere Kommunität in Flörsheim geschickt, um im Krankenhaus auszuhelfen. Von dort ging sie von 1962-1965 zur Krankenpflegeausbildung an die staatlich anerkannte Krankenpflegeschule am St. Katharinenkrankenhaus in Frankfurt am Main und kehrte mit einem Zertifikat in unser Marienkrankenhaus in Flörsheim zurück, wo sie von 1965 bis 1974 als OP-Schwester im Operationssaal arbeitete. Ihre enge Zusammenarbeit mit den Ärzten in der Chirurgie war eine gute Grundlage und Vorbereitung für ihren zukünftigen Dienst als Krankenschwester in Argentinien.

Als unsere Kongregation 1974 auf den Ruf der Kirche in Lateinamerika reagierte, war Sr. Karolina eine unserer vier Gründungsschwestern. Sie kamen mit dem Schiff nach 25 de Mayo in der Provinz Misiones in Argentinien, um unter den Armen zu arbeiten. Der Kontrast zwischen der organisierten Einrichtung unseres Krankenhauses in Deutschland mit seinem privaten, den Schwestern vorbehaltenen Klosterbereich, und den bescheidenen Anfängen der Schwestern in der Klinik in 25 de Mayo war eine große Herausforderung. Im ersten Jahr, bis zum Bau des Klosters 1975, mussten die Schwestern jeden Werktagmorgen ihr Schlafzimmer in einen Klinikraum umwandeln, um die kranken Patienten zu versorgen. Die Erfahrung, dass die Menschen in Not waren, dass sie mit Entbehrungen lebten und dass die Menschen die Schwestern liebten, hatte jedoch eine positive, transformierende Wirkung auf Sr. Karolina. Es erweckte ihr tief verwurzelt Charisma, von ganzem Herzen in einem heilenden Dienst mit und für die Armen zu dienen. Das Leben und die Schriften von Oscar Romero übten einen bleibenden Einfluss auf sie aus. Zusammen mit der heiligen Katharina von Siena war er ein Liebling und ein Mentor auf ihrem Wachstumsweg.

Sr. Karolina hatte eine tiefe Liebe zu ihrem Dienst als Krankenschwester. Ihre lebenslange Liebe zur Musik und ihre schöne Gesangsstimme kamen ihr auch in der Seelsorge und bei der Planung von Wochenendliturgien oder Gebetsgottesdiensten zu besonderen Anlässen zugute. Sie gründete auch einen begeisterten Knabenchor, der ihr ganzer Stolz und ihre Freude war.

Ihre dreißig Jahre in Argentinien verbrachte sie in 25 de Mayo von 1974 - 1992 und in Panambi 1992 - 2002. Sie engagierte sich auch, vor allem an den Wochenenden, in einigen der 30 Kapellen, die für diejenigen eingerichtet wurden, die abseits der

unbefestigten Straßen lebten und zu weit entfernt waren, um regelmäßig am Gemeindeleben in den Städten Obera, 25 de Mayo oder Panambi teilzunehmen. Nachdem unsere Kongregation ihren Besitz an die Diözese Posadas übergeben hatte und die Schwestern 2003 aus Misiones abgezogen wurden, war Sr. Karolina die letzte, die Argentinien im März 2004 verließ.

Als sie in die USA kam, lernte Sr. Karolina schnell Englisch und zog in unsere Gemeinschaft in Indio, Kalifornien. Von 2007 bis 2009 war sie als Koordinatorin für die Seelsorge in der Pfarrei St. Francis in La Quinta tätig und kümmerte sich besonders um die spanischsprechenden Gemeindemitglieder. Außerdem hatte sie ein ausgezeichnetes Programm zur Glaubensbildung für Erwachsene entwickelt. Die Umstände brachten sie zurück in die Bay Area, nach San Leandro, wo sie sich um eine unserer älteren Schwestern kümmerte, zusätzlich zu ihrer Arbeit mit den spanischsprechenden Gemeindemitgliedern in der Pfarrei St. Leander.

Im Jahr 2009 zog sie in unser Kloster in Sunnyvale. 2011 kam Sr. Gemma als Gefährtin hinzu. Gemeinsam erlebten sie fruchtbare Jahre des Gemeinschaftslebens und der Teilnahme am Leben der Pfarrei St. Martin. Sr. Karolina konzentrierte ihren pastoralen Einsatz auf die Latino-Gemeinschaft sowie auf die Gefängnispastoral und „restorative justice“ (Täter-Opfer-Ausgleich). Sie bereicherte den Sonntagsgottesdienst, indem sie in einer der Musikgruppen sang. Sie liebte die Arbeit im Klostergarten. Einer ihrer stolzesten Momente in diesen Jahren war ihre Einbürgerung in die USA am 27. Oktober 2011.

Im Jahr 2015 wurde bei Sr. Karolina ein multiples Myelom diagnostiziert. Sie zog 2018 in die St. Martin Residenz (Mission San Jose) und hatte immer mehr das Gefühl, an dem Ort zu sein, den sie brauchte, sich umsorgt zu fühlen und die Schönheit der Anlage zu erleben, die sie bei ihren täglichen Spaziergängen genoss. In ihren Jahren in der St. Martin Residenz wuchs sie in der Freiheit und Freude ihres einfachen Lebensstils, brauchte weniger und konzentrierte sich auf Dankbarkeit.

Am 11. April erkannte sie die Stimme ihres Geliebten, der sie heim rief, als genau die Stimme, die sie zu einem Leben in der Nachfolge und zur Mission gerufen hatte. Im Stillen übergab sie Ihm ihr Leben.

RIP